

II.

Aus den  
Acten des Großh. General-Landes-Archivs  
zu Karlsruhe.

(„Heidelberg, Stadt. Bausache, Schloßbau 1602—1607.“ — 41 Blätter.)

I.

(1602 April 6.) Jacob Müller, Bildhauer von Heilbronn, bittet wiederholt Kurfürst Friedrich IV., die Statuen der Vorfahren des Kurfürsten durch ihn arbeiten zu lassen.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst, Ew. Churfl. Gn. seindt <sup>1602</sup> mein underthönigste guttwilligste Diennst jeder Zeit getrewstes Vleiß zuvor, Gnädigster Churfürst unnd Herr.

Alß ich abgeruckhter Zeiten von Ew. Churfl. Gn. Bawmaistern, so damahlen eben alhie in Hailbromm gewesen, unnd ettliche Stückh Stain in der Staingruben bestellt, soviel Berichts eingenomen, daß dieselben Dero geliebten Herren Vorfordern, christseeligsten Gedächtnuß, warhaffte imagines und Bildtnuß, darein ufs fleißigste hawen unnd machen zue lassen, gnädigst bedacht seyen, auch von ime Bawmaistern zu gemelten Stainen zu sehen angeheißten worden: so habe ich solcher Arbaiten wegen, die ich mit Gottes Hilf so baldt alß ainer zu machen getrauwe, bey Ew. Churfl. Gn. in underthönigster Supplication mich onelangsten anmelden lassen, unnd daruf von dero selben Marschalckhem soviel vernommen, daß Ew. Churfl. Gn. deßhalber dem Bawmaister allen Beschaidt gnädigst zugestellt. Wan aber derselbig damalen nit anhaimisch gewesen, unnd ich also der Sachen Beschafenhait keinen gewissen Grundt haben mögen, dannochten zu angeregter Arbait mich möglichstes Vleiß gern geprachen lassen wolte, inmaßen ich uf beschehen Begehren ein klein Bildt von Alabaister possirt, welches der Marschalckh noch bey Handen, so habe ich hierumben nochmahlen unterthönigst anzuhalten nit underlassen wöllen, ganz hochvleißigst pitendt, Ew. Churf. Gn. geruhen